**HÖRVERSTEHEN 9. KLASSE**

**1. Lesen Sie die Aufgaben 1-10. Hören Sie eine Diskussion. Markieren Sie *Richtig* oder *Falsch*.**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | ***R*** | ***F*** |
| 1. In der Diskussion geht es darum, ob Jugendliche nach der Schule arbeiten oder studieren sollen. |  |  |
| 2. Theoretisches Wissen hilft gut bei der Arbeit in einem Betrieb. |  |  |
| 3. Die Söhne von Hamstedt machen zuerst eine praktische Ausbildung. |  |  |
| 4. Die moderne Studiengänge sind nicht so theoretisch wie früher. |  |  |
| 5. Wenn man Betriebswirtschaft oder Elektrotechnik studiert, macht man im ersten Semester Betriebspraktikum. |  |  |
| 6. Die Länge des Studiums ist für junge Leute kein Problem. |  |  |
| 7. Der Bildungsweg durch Mittlere Reife, Ausbildung, Abendabitur ist der schnellste Weg zum Studium und dann zur Promotion. |  |  |
| 8. Junge Menschen sollen nach dem Abitur möglichst früh berufspraktische Erfahrung machen. |  |  |
| 9. Wenn man das Studium kurz vor dem Abschluss unterbricht, kostet den Staat viel Geld. |  |  |
| 10. Bei einem Ausbildungsberuf ist das Risiko der falschen Wahl geringer. |  |  |

**2. Lesen Sie die Aufgaben 11-20. Hören Sie diese Diskussion noch einmal. Ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was?**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **M - Moderatorin; H – Hamstedt; O - Olschewski** | **M** | **H** | **O** |
| 11. Vor einem Studium sollte man Berufserfahrung machen. |  |  |  |
| 12. In Deutschland sind die jungen Leute zu lange an der Uni. |  |  |  |
| 13. Ein modernes Studium ist heute auch berufspraktisch. |  |  |  |
| 14. Man verliert zu viel Zeit, wenn man vor dem Studium eine Ausbildung macht. |  |  |  |
| 15. Jeder junge Mensch soll für sich alleine entscheiden, ob er studiert oder eine Ausbildung macht. |  |  |  |
| 16. Junge Menschen brauchen vielleicht Ratschläge bei der Berufswahl. |  |  |  |
| 17. Junge Leute mit der berufspraktischen Erfahrung haben es im Studium viel leichter. |  |  |  |
| 18. Nicht immer kann man vor dem Studium berufspraktische Erfahrungen machen, weil man nicht weiß, wie der Beruf aussehen wird. |  |  |  |
| 19. Viele Studenten machen ihr Studium nicht zu Ende, weil sie ein falsches Studium gewählt haben. |  |  |  |
| 20. Die Argumente können in der Diskussion mit den Kindern helfen, wenn es um die Berufswahl geht. |  |  |  |

**HÖRVERSTEHEN 9. KLASSE**

*Der Lehrer liest den Text in normalem Lesetempo erstmalig vor. Die Schüler hören genau zu. Nach dem Vorlesen kreuzen die Schüler die richtigen Antworten der Aufgabe 1 an.*

*Der Lehrer liest nun den Text zum zweiten Mal vor.*

*Die Schüler kreuzen die richtigen Antworten der Aufgabe 2 an.*

**Transkription des Textes**

Moderatorin: Liebe Hörerinnen und Hörer, hier ist wieder Margot Stillis, ich wünsche Ihnen einen schönen Feierabend, auch wenn es in unserer heutigen Diskussionsrunde um die Arbeit geht. Sollen Jugendliche nach dem Abitur studieren oder zuerst eine Ausbildung machen? Darüber sprechen wir mit Professor Lutz Olschewski von der FU Berlin und Herrn Professor Markos Hamstedt von der TU München. Herr Professor Hamstedt, Sie haben ja selbst zwei Söhne, die demnächst aus der Schule kommen. Was können Sie uns denn empfehlen?

Hamstedt: Guten Abend und herzlichen Dank für die Einladung in Ihre Sendung, Frau Stillis. Wenn Sie mich so direkt fragen, gebe ich Ihnen eine sehr konkrete Antwort. Meine Söhne werden beide zunächst eine praktische Ausbildung machen und danach ein Studium aufnehmen, wenn Sie das dann möchten. Zuerst sollten Sie erleben, wie es in einem Betrieb, einer Firma tatsächlich zugeht. Theoretisches Wissen hilft da wenig. Sie müssen praktische Erfahrungen machen. Sie waren jetzt lange genug in der Schule, das Studium kann schon noch ein bisschen warten. Außerdem ist ja bekannt, dass die Leute in Deutschland zu lange studieren. Das bedeutet, dass junge Menschen immer später in die Berufspraxis einsteigen. Das ist nicht gut.

Moderatorin: Ich begrüße jetzt auch ganz herzlich Herrn Professor Olschewski und möchte ihn sofort zu einer Stellungnahme auffordern.

Olschewski: Guten Abend Frau Stillis, guten Abend liebe Zuhörerinnen und Zuhörer draußen, guten Abend Herr Hamstedt. Ihnen möchte ich doch ganz entschieden widersprechen, denn die modernen Studiengänge sind nicht mehr so theoretisch wie früher. Die moderne Gesellschaft investiert in die Ausbildung ihrer jungen Bürger, weil sie junge Menschen mit innovativen Ideen braucht. Wenn man zum Beispiel Betriebswirtschaft oder Elektrotechnik studiert, muss man schon im ersten Semester mit einem Betriebspraktikum anfangen. Ich denke, es ist verlorene Zeit, wenn man heutzutage zuerst einen Ausbildungsberuf wählt, um dann später zu studieren. Die Ausbildungsplätze in unseren Betrieben sollen für junge Leute frei sein, die nicht studieren wollen oder können. Und die Länge der Studienzeit, die Sie kritisieren, hat sich in den letzten 10 Jahren stark verkürzt. Den Dauerstudenten gibt es eigentlich gar nicht mehr.

Hamstedt: Da bin ich aber ganz anderer Meinung. Jeder Bürger hat in unserem Land das Recht auf freie Berufswahl und deshalb ist ein Ausbildungsberuf für alle offen. Sie können doch niemandem vorschreiben, ob er studiert oder nicht. Und die Länge des Studiums ist noch immer ein Problem im internationalen Vergleich.

Moderatorin: Ich bin mir nicht sicher, ob jeder junge Mensch ganz allein entscheiden sollte, ob er studieren möchte oder nicht. Mein ältester Sohn wollte nie studieren und hat nach dem Abitur eine Ausbildung als Bankkaufmann gemacht. Ich habe leider nicht eingegriffen. Besonders als dann seine Freunde zum Studium ins Ausland gingen, hat es ihm leidgetan.

Hamstedt: Ich bin mir sicher, dass meine beiden Söhne es im Studium viel leichter haben werden, weil sie bereits berufspraktische Erfahrung mitbringen und nicht direkt von der Schule kommen. Aber vielleicht wollen sie dann auch gar nicht mehr studieren. Das müssen sie selbst entscheiden. Ich selbst komme aus dem zweiten Bildungsweg. Mittlere Reife, Ausbildung, Abendabitur nach einem langen Arbeitstag und erst später Studium und Promotion. Meine Söhne sollen es einfacher haben, aber eine berufspraktische Erfahrung nach dem Abitur halte ich für sehr sinnvoll.

Olschewski: In dem Punkt, dass junge Menschen nach dem Abitur möglichst früh berufspraktische Erfahrungen machen sollen, sind wir uns einig. Aber das ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Bei einem Studium der Betriebswirtschaft oder Medizin liegt das auf der Hand. Bei einem Studium der Philologie ist es nicht so offensichtlich. Viele junge Studenten wissen zu Beginn ihres Studiums noch nicht, wie ihr Beruf nach dem Studium aussehen wird. Und in der heutigen Zeit müssen viele nach dem Studium das nehmen, was sie bekommen.

Hamstedt: Das ist genau der Punkt, warum ich für eine Berufsausbildung vor dem Studium plädiere. Viele Studenten unterbrechen ihr Studium kurz vor dem Abschluss, weil sie feststellen, dass sie nicht das richtige Fach gewählt haben. Das ist verlorene Zeit und kostet den Staat viel Geld. Dieses Risiko ist bei einem Ausbildungsberuf geringer.

Moderatorin: Ja, liebe Hörerinnen und Hörer, ich glaube das waren eine ganz Menge Ideen und Anstöße auch für Sie zu Hause. Vielleicht kann Ihnen das eine oder andere Argument in der Diskussion mit Ihren Kindern helfen, wenn es um die Berufswahl geht. Ich möchte mich ganz herzlich bei meinen Studiogästen bedanken. Liebe Hörerinnen und Hörer, bleiben Sie uns treu. Wir sind in der nächsten Woche wieder für Sie da.

**LESEVERSTEHEN 9. KLASSE**

**Text 1. Ein Schuljahr in Australien**

***Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1-6.*** ***Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung an.***

Ich kam gerade aus England nach Hause, wo ich ein halbes Schuljahr auf einer Privatschule war. Ich hatte eigentlich vor, wieder die Schule in Deutschland zu besuchen. Doch eine Woche bevor die Schule anfangen sollte, hatte ich im Internet etwas Interessantes gefunden: Eine Organisation bietet einen Schüleraustausch mit Australien an.

Meine Mutter rief die Organisation noch am selben Tag an, um weitere Informationen zu bekommen. Dabei sagte man ihr, dass das Schuljahr in Australien vor ungefähr einer Woche begonnen hatte. Gemeinsam beschlossen wir, dass ich sofort nach Australien fliegen darf. Jetzt musste alles sehr schnell gehen, damit ich nicht zu viel vom Schuljahr verpassen würde.

Der Flug war lang, aber ich war so aufgeregt, dass ich kaum schlafen konnte. Nach insgesamt 21 Stunden Flug bin ich endlich in Australien angekommen. Eine Mitarbeiterin der Schule hat mich am Flughafen abgeholt und mich zu meinem Zimmer im Internat gebracht. Es war noch Vormittag und alle Schüler waren in der Schule, also hatte ich ein wenig Zeit, meine Sachen auszupacken. Am Nachmittag kamen dann alle meine zukünftigen Mitschüler von der Schule zurück, und ich lernte neue Freunde kennen.

Der Stundenplan in der Schule ist ganz anders, als ich ihn von zuhause kenne. Die Schule fängt erst um 8.30 Uhr an, so dass wir genug Zeit haben, vorher noch gemeinsam zu frühstücken. Das ist toll! Am Mittwoch endet die Schule etwas früher, denn an diesem Tag ist Basketballtraining. An der Schule gibt es eine sehr lange Liste, aus der man sich seine Aktivitäten für die Freizeit selbst zusammenstellen kann. Für jeden ist etwas dabei!

Zurzeit sind wir 43 Schüler aus ganz verschiedenen Ländern. Es ist nicht immer so einfach, mit vielen verschiedenen Kulturen zusammenzuleben, aber es macht auch viel Spaß und man kann Vieles lernen. Bis jetzt hat sich die Zeit für mich in Australien wirklich gelohnt. Mein Englisch hat sich sehr verbessert und ich habe neue Erfahrungen gemacht und neue Kulturen kennen gelernt.

|  |  |
| --- | --- |
| *1. Helga flog schnell nach Australien, weil*  A es der Wunsch ihrer Mutter war  B der Unterricht dort schon begonnen hatte  C die Organisation es verlangt hatte. | *4. Helga hat die Schule gefallen, weil*  A der Stundenplan wie in Deutschland war  B der Unterricht später anfing.  C die Unterrichtszeit nicht so lange war. |
| *2. Nach ihrer Ankunft fuhr Helga zuerst*  A zu einer Mitarbeiterin der Schule.  B zu ihrem neuen Zuhause.  C zum Schulgebäude. | *5.Einmal in der Woche ist die Schule früher zu Ende, weil die Schüler*  A Freizeit haben.  B Hausaufgaben machen.  C Sport treiben. |
| *3. Helga hat ihre neuen Mitschüler*  A am Ankunftstag kennen gelernt.  B am Abend kennen gelernt.  C am nächsten Nachmittag kennen gelernt. | *6. Helga fand das Jahr in Australien*  A interessant.  B schwierig.  C sehr einfach. |

**Text 2. Autofreier Tag**

***Lesen Sie den Text und die Aufgaben 1-5. Kreuzen Sie bei jeder Aufgabe „richtig“ oder „falsch“ an.***

Julians Schule liegt vier Kilometer von seinem Wohnort entfernt. Jeden Morgen bringt ihn seine Mutter mit dem Auto zur Schule. Das ist kein Problem für sie, weil sie nicht berufstätig ist. Außerdem kann ihr Sohn so eine halbe Stunde später aufstehen. Aber heute bleibt das Auto in der Garage und Julian fährt ausnahmsweise mit dem Fahrrad. Denn heute ist autofreier Tag. Jedes Jahr am 22. September findet der autofreie Tag in vielen Städten und Gemeinden überall auf der Welt statt. Das heißt nicht, dass Autofahren an diesem Tag verboten ist. Viele Umweltvereine empfehlen aber, das Auto an diesem Tag stehen zu lassen und zu Fuß zu gehen oder öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. In einigen Städten darf man am autofreien Tag sogar gratis mit Bus oder Bahn fahren.

Den autofreien Tag finden auch junge Menschen gut, die schon einen Führerschein besitzen und ein eigenes Auto fähren. Sie haben es zwar gerne bequem, aber der Natur zuliebe sind sie bereit, sich an diesem Tag ohne Auto zu bewegen.

Für die meisten Schüler ist ihre Schule gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Ist die Schule mehrere Kilometer von ihrem Wohnort entfernt, gibt es einen Schulbus. Julian und seine Mutter überlegen jetzt, das Auto in der Garage stehen zu lassen. Wenn Julian täglich mit dem Fahrrad zur Schule fahren würde, würde jedes Jahr eine geringere Menge an Abgasen in die Luft gelangen. Das wäre ein kleiner, aber sinnvoller Beitrag zum Klimaschutz.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | ***R*** | ***F*** |
| 1. Auf dem Weg zur Arbeit fährt Julians Mutter ihren Sohn zur Schule. |  |  |
| 2. Am 22. September dürfen die Leute nicht mit dem Auto fahren. |  |  |
| 3. An einem autofreien Tag sind in manchen Städten die Busfahrten kostenlos. |  |  |
| 4. Junge Autofahrer unterstützen den autofreien Tag. |  |  |
| 5. Julian und seine Mutter denken darüber nach, in Zukunft nicht mit dem Auto zur Schule zu fahren. |  |  |

**Text 3. Überschriften**

***Lesen Sie die Texte 1-4 und die Überschriften A–H. Was passt zusammen? Schreiben Sie den richtigen Buchstaben (A – H) in die rechte Spalte. Einige Buchstaben bleiben übrig.***

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| 1. | Dass das Leben früher in der Steinzeit abwechslungsreich und vielfältig war, davon kannst du dich in den Sommerferien selbst überzeugen. Du kannst wohnen, arbeiten und mit Pfeil und Bogen jagen wie unsere Vorfahren vor Tausenden von Jahren. Außerdem wird mit Feuersteinen Feuer gemacht und ein steinzeitliches Essen gekocht. Und schließlich wird noch getöpfert, gemalt und mit Kupfer gearbeitet. Für alle, die gerne noch mehr über diese längst vergangene Zeit erfahren wollen, gibt es in der Nähe auch ein Museum für Urgeschichte mit speziellen Veranstaltungen. |  |
| 2. | Ihr wollt selbst einmal im Labor forschen? Ihr wollt sehen, wie Mikrobiologen, Chemiker und Physiker so arbeiten? Dann könnt ihr an einem der Innovationspraktika von „Forschung macht Schule" während der Sommerferien teilnehmen und einen Monat lang bei einem Forschungsunternehmen arbeiten. Ihr müsst mindestens 15 Jahre alt sein. Ihr werdet dabei von Fachleuten betreut und erhaltet für das Praktikum sogar ein kleines Taschengeld. |  |
| 3. | Ihr habt die Nase voll von Tiefkühlpizza und Pommes frites? Jeden Mittwoch in den Sommerferien von 9 bis 13 Uhr bietet der bekannte Sternekoch und Buchautor Martin Hille einen Workshop für Schüler an. Jede Woche steht ein anderes kulinarisches Thema im Mittelpunkt: Auch Vegetarier kommen beim „Grillen ohne Fleisch" auf ihre Kosten. Es wird gemeinsam geschnippelt, gebraten und natürlich auch gegessen. Am Ende gibt es für jeden ein Kochbuch mit allen Rezepten. |  |
| 4. | Ihr geht gerne auf Entdeckungstour und habt Spaß am Beobachten und Erforschen? Dann macht mit beim bundesweiten Sommerferien- Wiesentagebuch-Wettbewerb. Was müsst ihr dafür tun? Ihr sucht euch einfach ein grünes Fleckchen Erde aus - im Garten, im Wald oder im Stadtpark - und erforscht und erlebt es. Eure Beobachtungen haltet ihr in eurem Wiesentagebuch fest. Darin könnt ihr malen, Blumen pressen, Blätter sammeln, Gedichte und Geschichten schreiben - lasst eurer Kreativität freien Lauf. Auf das schönste Wiesentagebuch wartet ein Preis. |  |

**Überschriften A–H**

**A** Physik im Alltagsleben

**B** Von Naturwissenschaftlern lernen

**C** Kunst aus Steinen

**D** Ausdrücke aus der Natur

**E** Wettbewerb für junge Chemiker

**F** Ein Kochbuch schreiben

**G** Zu Besuch in der Vergangenheit

**H** Profi am Herd

**ANTWORTBOGEN 9. KLASSE**

**HÖRVERSTEHEN**

**Aufgabe 1 Aufgabe 2**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **1.** |  |  | **11.** |  |
| **2.** |  | **12.** |  |
| **3.** |  | **13.** |  |
| **4.** |  | **14.** |  |
| **5.** |  | **15.** |  |
| **6.** |  | **16.** |  |
| **7.** |  | **17.** |  |
| **8.** |  | **18.** |  |
| **9.** |  | **19.** |  |
| **10.** |  | **20.** |  |

Jede richtige Lösung – 2 Punkte.

Ergebnis total........................................Punkte (von 40 Punkten)

**LESEVERSTEHEN**

**Text 1: Ein Schuljahr in Australien**

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **1** | **2** | **3** | **4** | **5** | **6** |
|  |  |  |  |  |  |

**Text 2: Autofreier Tag**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **1** | **2** | **3** | **4** | **5** |
|  |  |  |  |  |

**Text 3: Überschriften**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **1** | **2** | **3** | **4** |
|  |  |  |  |

Jede richtige Lösung – 2 Punkte.

Ergebnis total........................................Punkte (von 30 Punkten)

**SCHRIFTLICHER AUSDRUCK 9. KLASSE**

**Thema 1. Der technische Fortschritt**

Sie haben in einem Online-Gästebuch eine Diskussion über Einkaufen im Internet gelesen:

|  |
| --- |
| Hallo alle miteinander,  es ist ja in den letzten Jahren sehr in Mode gekommen, dass man im Internet kauft. Ich habe letztes Jahr einmal in einem Shop was gekauft, ein Telefon, das funktionierte nach einem halben Jahr nicht mehr. Trotz aller Bemühungen war es mir nicht möglich diesen Shop telefonisch oder per Brief zu erreichen. Da war nichts zu machen, das Ende vom Lied war: ich habe das Telefon weggeschmissen und habe mir hier im Laden eins gekauft… |

Schreiben Sie Ihre Meinung zu den folgenden Inhaltspunkten:

* Kaufen Sie oft im Internet ein? Warum?
* Welche Erfahrungen als Internetnutzer haben Sie?
* Welche von den modernen Erfindungen nutzen Sie besonders oft?
* Finden Sie, dass der technische Fortschritt immer positiv ist?

Schreiben Sie mindestens 18 Sätze.

**Thema 2. Kontaktanzeigen**

In dem deutschen Jugendmagazin JUMA, das Sie gewöhnlich lesen, stehen in letzter Zeit immer mehr Kontaktanzeigen. Reagieren Sie darauf und schreiben Sie einen Leserbrief an das Magazin. Gehen Sie auf die folgenden Punkte ein:

* warum Sie schreiben
* was Sie von den Kontakten in den Jugendmagazinen halten
* ob es auch in der Ukraine Kontaktanzeigen in Jugendzeitschriften gibt
* für wen solche Anzeigen interessant sein könnten
* was für Beiträge Sie sich in einem Jugendmagazin wünschen.

Schreiben Sie 3-5 Sätze zu jedem Leitpunkt. Achten Sie darauf, dass es um einen formellen Brief handelt.

**Thema 3. Freizeit**

Ihr Brieffreund / Ihre Brieffreundin aus Deutschland weiß nichts mit seiner Freizeit anzufangen. Was würden Sie ihm / ihr raten? Schreiben Sie einen Brief an ihn / sie und berücksichtigen Sie dabei folgende Punkte:

* Wie ist es dazu gekommen, dass es heute mehr Freizeit als vor dreißig Jahren gibt?
* Wie verbringt man in deinem Heimatland am liebsten seine Freizeit?
* Was tust du gern in der Freizeit?
* Tipps zur Freizeitgestaltung.

Schreiben Sie 3-5 Sätze zu jedem Leitpunkt. Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Inhaltspunkte, Schluss)

**MÜNDLICHER AUSDRUCK 9. KLASSE**

1. **Erzählen Sie über Ihre Lieblingsjahreszeit.**

* Warum gefällt sie Ihnen?
* Wie ist das Wetter zu dieser Jahreszeit?
* Wie ist die Natur?
* Welchen Sport kann man zu dieser Jahreszeit machen?

1. **Erzählen Sie über Ihr Lieblingswetter.**

* Welches Wetter mögen Sie? Warum?
* Was kann man bei diesem Wetter am besten machen?
* Was machen Sie, wenn das Wetter regnerisch ist?
* Wohin gehen Sie bei schönem Wetter?

**3. Erzählen Sie über Ihr Lieblingsfach.**

* Warum gefällt Ihnen dieses Fach?
* Welche Noten haben Sie in diesem Fach?
* Welche Bücher aus diesem Fach haben Sie zu Hause?
* Ist Ihr Lieblingsfach mit Ihren Berufsplänen verbunden?

**4. Erzählen Sie über Ihren Lieblingssport.**

* Welchen Sport mögen Sie?
* Besuchen Sie Sportstunden gern?
* Wer ist Ihr Lieblingssportler?
* Welche Sportsendung gefällt Ihnen? Warum?

**5. Erzählen Sie über Ihre Familie.**

* Wie groß ist sie?
* Wie helfen Sie Ihren Eltern?
* Sorgen Sie für Ihre kleineren Geschwister? Wie?
* Wie verstehen Sie sich mit Ihren Eltern und Großeltern?

**6. Erzählen Sie über Ihre Freizeit.**

* Was machen Sie am Wochenende?
* Machen Sie Sport? Wo? Welchen?
* Gehen Sie mit den Eltern einkaufen? Wohin?
* Besuchen Sie am Samstag Ihre Großeltern?

**7. Erzählen Sie, was Sie gewöhnlich am Nachmittag machen.**

* Um wie viel Uhr kommen Sie aus der Schule nach Hause?
* Was machen Sie nach der Schule?
* Wie viel Zeit brauchen Sie für Ihre Hausaufgaben?
* Welchen Sport machen Sie am Nachmittag? Wo?

**8. Erzählen Sie über Ihre Familientraditionen.**

* Welche Traditionen gibt es in Ihrer Familie?
* Werden in Ihrer Familie Familienfeste gefeiert?
* Welche traditionellen Speisen bereitet Ihre Mutter zu? Wann?
* Helfen Sie Ihrer Mutter beim Kochen? Wann?

**9. Erzählen Sie über Ihre Ferienpläne.**

* Was planen Sie in den nächsten Ferien?
* Wohin möchten Sie fahren?
* Mit wem planen Sie Ihre Ferien zu verbringen?
* Was werden Sie in den Ferien machen?

**10. Erzählen Sie über Ihren Lieblingssportler.**

* Wer ist Ihr Lieblingssportler?
* Welchen Sport macht er?
* Ist er Europameister? Weltmeister? Olympia-Sieger?
* Welche guten Eigenschaften hat er?

**11. Erzählen Sie, wie Sie das Lesen finden.**

* Ist das Lesen Ihr Hobby? Welche Bücher lesen Sie gern?
* Was ist Ihr Lieblingsbuch?
* Worüber erzählt dieses Buch?
* Wer ist Ihr Lieblingsschriftsteller?

1. **Erzählen Sie über Ihre Hobbys.**

* Welche Hobbys haben Sie?
* Machen Sie auch Sport gern? Hören Sie gern Musik?
* Lesen Sie Bücher gern? Welche?
* Finden Sie immer Zeit für Ihr Hobby?

1. **Erzählen Sie, was Sie von der gesunden Lebensweise halten.**

* Was bedeutet für Sie gesundes Leben?
* Macht Sport gesund? Warum?
* Welches Essen finden Sie gesund?
* Warum essen einige Menschen nur Obst und Gemüse und kein Fleisch?

1. **Erzählen Sie über Ihre Freundin/ Ihren Freund.**

* Wer ist Ihr bester Freund? Beste Freundin?
* Wie ist sie /er?
* Wie sieht sie/er aus?
* Was gefällt Ihnen an Ihrer Freundin/ Ihrem Freund?

1. **Erzählen Sie über Ihr Traumland.**

* In welchem Land Europas würden Sie am liebsten leben? Warum?
* Wo liegt dieses Land und was können Sie davon erzählen?
* Wie sind die Landschaften des Landes?
* Was Sehenswertes gibt es in diesem Land?

**16. Erzählen Sie über Ihre Heimatstadt.**

* Wo liegt sie? In welcher Gegend?
* Was kann man in Ihrer Stadt besuchen?
* Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Ihrer Stadt?
* Was würden Sie den Gästen in Ihrer Stadt zeigen?

**17. Erzählen Sie über Ihr Lieblingsessen.**

* Welches Essen finden Sie gesund? Welches ungesund?
* Was essen Sie gern? Was nicht?
* Was ist Ihre Lieblingsspeise?
* Mögen Sie Obst? Haben Sie Süßigkeiten gern?

**18. Erzählen Sie über Ihr Lieblingstier.**

* Haben Sie ein Lieblingstier? Möchten Sie es haben?
* Wie sieht Ihr Tier aus?/ Wie soll es aussehen?
* Wie finden Sie, sind Haustiere nützlich?
* Was finden Sie problematisch, wenn man zu Hause ein Tier hat?

**19. Erzählen Sie, was Sie zu Hause gern machen.**

* Wie helfen Sie Ihren Eltern zu Hause?
* Gehen Sie einkaufen? Wohin?
* Was kaufen Sie gern? Was nicht?
* Räumen Sie Ihr Zimmer selbst auf?

**20. Erzählen Sie, wie Sie Fernsehen finden.**

* Sehen Sie gern fern?
* Welche Programme sehen Sie sich jeden Tag an?
* Was ist Ihre Lieblingssendung? Warum?
* Wie lange setzen Sie jeden Tag vor dem Fernseher?